

Vom Himmel berührt

Sehr selten zwar, und doch haben wir hin und wieder den Eindruck, „vom Himmel berührt“ zu werden. Das geschieht in wenigen Situationen unseres Lebens, in denen wir etwas ganz Besonderes erleben, beispielsweise tief beeindruckt sind von der Schönheit der Natur.

Mit Bezeichnungen wie „überirdisch schön“, „himmlisch“ oder „ein Stück vom Paradies“ versuchen wir, diese Augenblicke treffend zu beschreiben. Manchmal jedoch finden wir in solchen Momenten keine Worte mehr weil wir - völlig überwältigt - nur noch staunen. So ging es mir vor Jahren, als ich bei einer USA-Reise vor dem Grand Canyon stand, sprachlos und ergriffen vom großartigsten Panorama, das ich jemals sah.

In diesem Heft wird deutlich, dass Menschen, die mit Gott leben nicht nur „vom Himmel berührt sind“, sondern „Teil des Himmels“ werden. Sie erfahren den lebendigen Gott tagtäglich in seiner Fürsorge und Liebe. Für sie gibt es bereits im irdischen Leben Vorfreude auf das Ewige Leben im Himmel.



Zuflucht

1 Gott in seiner Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit
bleibt er stets derselbe, gestern, heute, für allezeit.

Er, dein guter Vater ist und bleibt unendlich treu,
treu in seiner Liebe, seine Gnade ist täglich neu.

Was auch immer dein Problem sei, was auch immer deine Not,
du darfst kommen, findest Sicherheit,
findest Hilfe bei deinem Gott.

Refrain: Zuflucht, Zuflucht, Zuflucht ist bei Gott,
Zuflucht, Zuflucht, Zuflucht ist bei dem alten Gott.

2 Gott, der dich bewacht, hält segnend über dir die Hand.
Alles was er verspricht und was er zusagt hat Bestand.

Weil er sich nicht ändert, hält sein Wort er ganz gewiss.

Nichts ist ihm unmöglich, nichts für ihn ein Hindernis.

Was auch sein mag deine Sorge, was vielleicht dich auch bedroht
du darfst kommen mit den Ängsten,
mit der kleinen und großen Not.

3 Weil Gott dich beschirmt bist du beschützt, bleibst du gefeit.

Schmiege' dich nah an ihn, dann spürst du viel Geborgenheit.

Er, dein Schöpfer, liebt dich ewiglich in großer Treu';
du darfst ihm vertrauen, dich ihm nahen ohne Scheu.

Wenn auch manchmal etwas schief läuft,
aus den Fugen, aus dem Lot,

hast du unter seinen Fittichen einen Platz zur Zeit der Not.





Wenn wir unser Leben dem allmächtigen Gott völlig anvertrauen und mit ihm unterwegs sind gewährt er uns besonderen Schutz und Sicherheit. Das wird in Gottes Wort an vielen Stellen deutlich.

„Zuflucht ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen“ (5. Mose 33, 27).

Wir wissen, dass Gott nicht altert. An ihm ist nichts Vergängliches. Er ändert sich niemals und bleibt immer derselbe, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Für unser begrenztes Denken ist das unvorstellbar und doch sehr tröstlich zu wissen. Gott ist und bleibt in seiner Person und in all seinen Eigenschaften ewig, somit auch alles, was er uns in seinem Wort zugesagt hat. Er ist und bleibt verlässlich und treu.

Wir dürfen es den Küken gleichtun, wie sie sich in einer Gefahrensituation unter die Fittiche der Glucke bergen. Ganz genauso selbstverständlich und vertrauensvoll können wir die Nähe Gottes suchen. Nicht nur in Bedrängnis, sondern zu jeder Zeit. Nirgendwo sonst werden wir mehr Geborgenheit finden.

Vom Himmel berührt

1 Unter weitem Sternenzelt
wachen Hirten auf dem Feld,
als plötzlich ihre kleine, kalte Welt
wird umstrahlt und warm von Himmelsglanz erhellt.
Himmelsboten, Engelschar
loben Gott so rein und klar,
künden was in Bethlehem geschah:
Gottes Sohn ist da und ew'ges Heil ganz nah.

2 Eilend nun die Hirten geh'n,
lassen ihre Herden steh'n,
folgen diesem Wort des Engels schnell,
in den Herzen leuchtet nun die Hoffnung hell.
Und sie staunen, tief berührt,
knien, wie es sich gebührt
vor dem Heiland hin, voll Dankbarkeit.
Was sie hier erfahren, das ist Wirklichkeit.

Refrain: Vom Himmel berührt, aus dem Dunkel geführt,
um im Licht zu steh'n, Himmelsglanz zu seh'n;
inmitten von Nacht, Not und Dunkelheit
ringsum ein Leuchten aus der Ewigkeit.

3 In den Hirtenherzen Glück
kehren sie nach Haus zurück,
noch von dem Erlebten aufgewühlt,
noch vom Glanz der Himmelsherrlichkeit erfüllt,
werden sie zu Boten nun,
laufen ohne auszuruhen.
Tief bewegt erzählen sie sogleich:
Der Messias kam, sehr nah ist Gottes Reich.

4 Gott gab einen hellen Schein
auch in unser Herz hinein;
jetzt durchflutet uns sein Himmelslicht,
möchte nach und nach verändern dich und mich,
strahlt durch uns in diese Welt
wo uns Gott hinein gestellt,
weil ein noch so unscheinbares Licht
tiefste Nacht erleuchtet, Dunkelheit durchbricht.

Refrain: Vom Himmel berührt, aus dem Dunkel geführt,
um im Licht zu steh'n, Himmelsglanz zu seh'n;
inmitten von Nacht, Not und Dunkelheit
in uns ein Leuchten aus der Ewigkeit.



Die Weihnachtsgeschichte in Lukas 2 nimmt uns hinein in ein überirdisches Geschehen. Plötzlich tut sich der Himmel auf, und die schlichten Hirten bekommen einen Einblick in die unsichtbare Welt, in die himmlische Herrlichkeit. Mitten hinein in ihren grauen Hirtenalltag fällt helles Himmelslicht. Vom Himmel berührt zu werden hat Auswirkung, hinterlässt bleibende Eindrücke - damals wie heute - und bringt in Bewegung.

*„Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten,
der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben“ (2. Korinther 4, 6).*

Jeder, der in enger Verbindung mit Gott lebt, hat diesen hellen Schein im Herzen, trägt göttliches Licht, Himmelslicht, in sich. Dieses Licht ist da, auch wenn wir es gerade nicht fühlen. Leider können wir nicht aus unserer Haut heraus und schwierigen Umständen nicht entfliehen.

Ich kann nicht heraus, aber Gott kommt herein. Er will in meine Dunkelheit und Enge, in meine Angst und Schwachheit, in mein Unvermögen und meine Unvollkommenheit. Der heilige und vollkommene Gott will genau da mitten hinein mit seinem Licht, um unermüdlich zu helfen, zu heilen, zu vergeben, zu trösten, zu ermutigen.

Damit er mich als Licht in dunkler Umgebung gebrauchen kann, möchte Gott zunächst mein eigenes Herz erfüllen und durchströmen, mich in Liebe und Geduld heilen und verändern. Schließlich entsteht auch Strahlkraft nach außen, so, dass sein Licht und seine Liebe zu allen „Knopflöchern“ heraus leuchten können.

Mitten in dieser Nacht

1 Unfriede, Streit, notvolle Zeit -
Hirtenvolk, du musst dich nicht mehr schämen.
Unterdrückung und Not, Elend und Tod -
Israel, du musst dich nicht mehr grämen.
Mitten in dieser Nacht hat Gott
sich erbarmt über deine Not.
Über dir zieht ein Stern seine Bahn
und die Zeit der Hoffnung bricht an.

2 Er wartet so bang, fast ein Leben lang -
Simeon, du darfst ihn endlich sehen.
Der Messias ist da, dein Heiland ganz nah,
es ist Wirklichkeit, es ist geschehen.
Mitten in dieser Nacht hat Gott
sich erbarmt über deine Not.
Über dir zieht ein Stern seine Bahn
und die Zeit der Erlösung bricht an.

3 Am Tag, in der Nacht, sie betet und wacht -
Hanna, darfst die Seele jetzt erheben;
dienst im Alter noch gern Gott, deinem Herrn,
du wirst den Erlöser heute erleben.
Mitten in dieser Nacht hat Gott
sich erbarmt über deine Not.
Über dir zieht ein Stern seine Bahn
und die Zeit der Gnade bricht an.

4 Im fernen Land, der Stern wird erkannt,
weise Männer staunen und verstehen,
finden Jesus sogleich, beschenken ihn reich,
Heidenvolk, auch du kannst Jesus sehen.
Mitten in dieser Nacht hat Gott
sich erbarmt über deine Not.
Über dir zieht ein Stern seine Bahn
und die Zeit der Gemeinde bricht an.



5 Unfriede, Streit, Hass, Bitterkeit,
Welt, du bist noch immer voller Grauer
Krankheit und Tod, Herzen in Not,
Menschen, ihr dürft Jesus nun vertrauen
Mitten in dieser Nacht hat Gott
sich erbarmt über eure Not.
Seht die Liebe und glaubt nur daran
und ein neues Leben fängt an.





„Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen einzigen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen“ (1. Johannes 4, 9).

In diesem Adventslied besinge ich Menschen, die vom Himmel unmittelbar berührt wurden, nicht etwa, weil sie ein atemberaubendes Panorama sahen, sondern weil sie mit Gottes Herrlichkeit, seiner unsichtbaren Wirklichkeit, in Kontakt kamen.

Als der allmächtige Gott Mensch wurde, als er in der Person Jesu in diese Welt kam, um uns seine unfassbar große Liebe zu zeigen, da berührten sich Himmel und Erde wie nie zuvor.

Ich danke für das Wunder von Bethlehem

1 Ich danke für das Wunder von Bethlehem,
einzigartig, wunderbares Gescheh'n:
In der Krippe, im Stall, schlicht und unbequem
ist das Kind des größten Königs zu seh'n.

Refrain: Wunder-, wunder-, wunderbar,
Gottes Herrlichkeit ist nun ganz nah,
denn der Vater gab sein Liebstes, sein einziges Kind.
Das ist gewaltig und unfassbar und doch wirklich wahr.

2 Ich danke für das Wunder von Golgatha,
nur noch staunend über dem, was geschah:
Für die Sünde der Welt starb ganz wundersam
Gottes Sohn, ein reines, sündloses Lamm.

3 Ich danke für das Wunder, dass Gott mich liebt,
dass er mir so unendlich viel gibt.
Durch die Krippe und das Kreuz wurde alles neu
und der Weg ins Allerheiligste frei.





Die große, glühende Retterliebe Gottes wurde damals in Bethlehem, in der Geburt Jesu, offenbar:
Gott gab seinen Sohn, sein einziges Kind, in eine hoffnungslos verlorene Welt.
Von dieser Liebe berührt und fasziniert kann man nur noch staunen
und tief im Herzen dankbar sein.

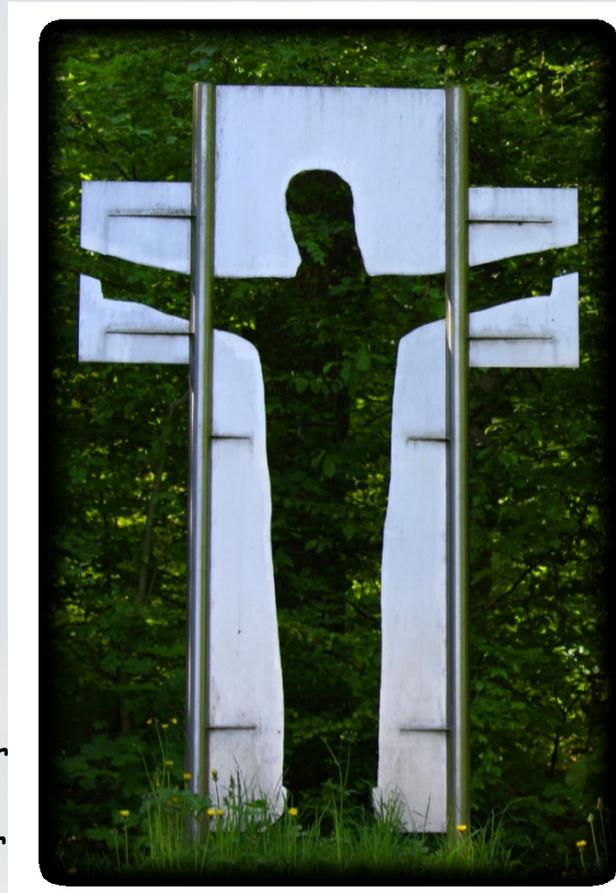
Jesus, Auferstandener

1 Jesus, Auferstandener,
Sieger von Golgatha!
König, Heiland, Erlöser,
du lebst und bist uns nah.

Von deiner Auferstehungskraft leben wir,
von deiner großen Herrlichkeit singen wir
und deine große Gnade verkünden wir,
Jesus, du wunderbarer Herr;
Jesus, du wunderbarer Herr.

3 Jesus, Auferstandener,
mit dir bricht Zukunft an!
Strahlender Stern, Allmächtiger,
vollkommen ist dein Plan.

Dein Handeln und dein Wirken erfahren wir
an unsre Heimat im Himmel glauben wir,
auf deinen Tag der Wiederkunft warten wir
Jesus, du wunderbarer Herr;
Jesus, du wunderbarer Herr.



2 Jesus, Auferstandener,
dein Sieg hat uns befreit!
Gottessohn, Lamm, Erretter,
du lebst in Ewigkeit.

Auf Güte und Erbarmen vertrauen wir,
für deine treue Zuwendung danken wir,
Frieden und reichen Segen erbitten wir,
Jesus, du wunderbarer Herr;
Jesus, du wunderbarer Herr.

4 Jesus, Auferstandener,
Fackel in dunkler Nacht,
du hast durch dein Feuer
in uns ein Licht entfacht.

Und über deine Freundlichkeit staunen wir,
denn deine tiefe Liebe erkennen wir.
Herzen voll Lob und Anbetung bringen wir
dir, Jesus, wunderbarer Herr;
dir, Jesus, wunderbarer Herr.



Jesus, der Sohn des lebendigen Gottes, kam in diese Welt, um uns Sünder zu retten .
Er musste dafür einen grausamen Tod erleiden. Dabei ist es zu unserem großen Glück nicht geblieben.

Jesus hat durch seinen Auferstehungssieg den Tod bezwungen.

Es ist unsre tiefe Gewissheit, dass er lebt, und es ist unsre lebendige Hoffnung,
dass er eines Tages wiederkommen wird, in Macht und Herrlichkeit.

Er gibt jedem, der an ihn glaubt, ewiges und erfülltes Leben.

Vater, ich will mich bei dir bedanken

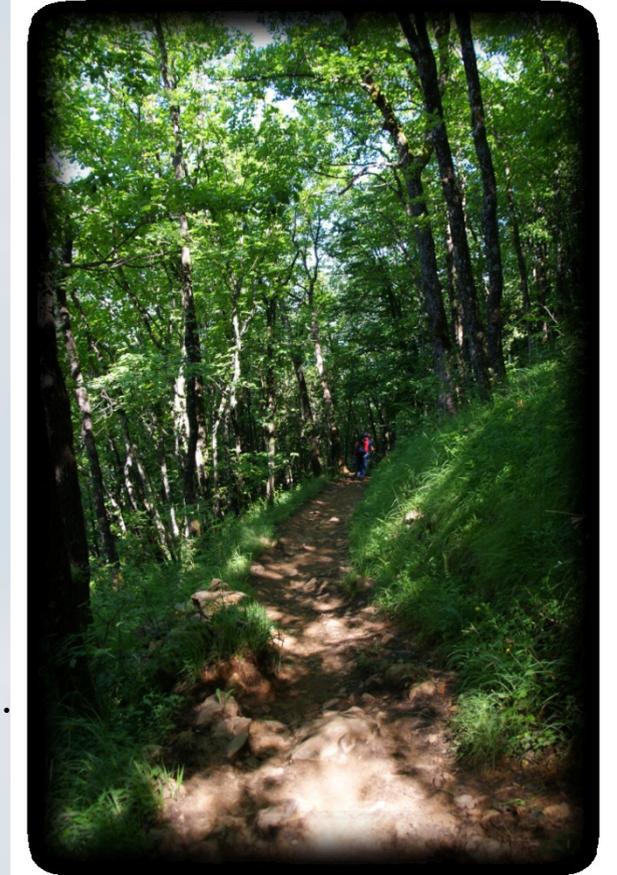
Refrain:

Vater ich will mich bei dir bedanken
mit einem frohen Lied,
singe es Dir zur Ehre,
weil die Ehre Dir allein gebührt!
Vater, ich will dich von Herzen preisen
mit diesem Jubellied,
als ob die Seele flöge
es mich nah zu dir hinzieht.

1 Aus der Tiefe rief ich zu dir,
du, lieber Vater neigtest dich herab zu mir.
Denn mein Rufen drang an dein Ohr,
liebepoll zogst du mich zu dir empor.

2 Aus dem Dunkel schrie ich zu dir,
du, lieber Vater, kamst mit deinem Trost zu mir.
Sonnenstrahlen bannten die Nacht,
so hast du mich ans Licht zurückgebracht.

3 Manches Tal war finster und tief,
du, lieber Vater, hörtest immer, wenn ich rief.
Längst schon war dein Tisch reich gedeckt,
dein Geist hat mich zum Leben neu erweckt.





Tiefen und dunkle Täler durchwandern zu müssen - diese Erfahrung bleibt leider nicht aus. Aber genauso oft durfte ich es erleben, dass mein himmlischer Vater mich dort wieder herausgeholt hat. Er, der Gute Hirte, führt aus tiefen Tälern wieder hin zu grünen Auen, ans frische Wasser und an den reich gedeckten Tisch. So wird es auch im 23. Psalm des Alten Testaments liebevoll beschrieben.

Wenn meine Seele befreit aufatmen kann, entsteht manchmal,
erfüllt mit Ehrerbietung und Dank, ein neues Lied.

Bittet, so wird euch gegeben

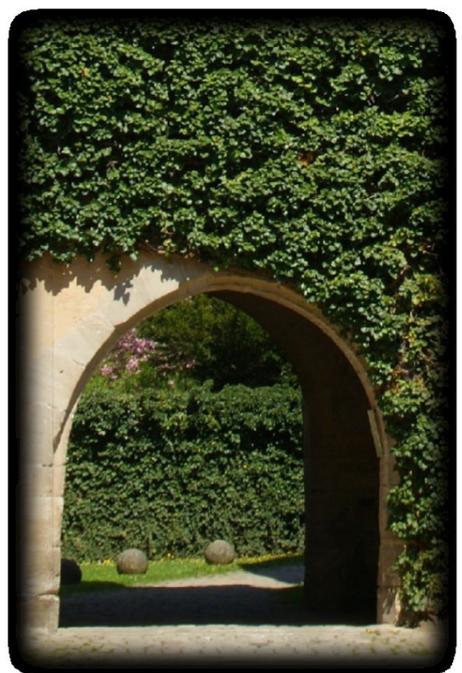
1 Bittet, so wird euch gegeben
sagt dein wunderbares Wort,
Ich möchte es tun, lieber Vater,
nehme dich beim Wort,
komme zu dir, als dein Kind,
trete flehend vor dich hin.
An dein hörendes Ohr
dringen meine Anliegen vor.

Und du siehst mich liebevoll an,
in deiner Herrlichkeit, in deinem Glanz.

Nahen darf ich mich dir ohne Scheu,
deine Barmherzigkeit ist täglich neu.

Immer wieder werd' ich erleben und seh'n:

Dein Tun geht hinaus über Bitten und über Versteh'n.



3 Klopft an, so wird euch geöffnet
sagt dein wunderbares Wort.
Ich steh' vor der Tür, lieber Vater,
glaubend, auf dein Wort.

Für mich hältst du dich bereit,
für mich hast du reichlich Zeit,
deine Arme ausgestreckt,
deine Türe offen und weit.

Und du siehst mich liebevoll an,
in deiner Schönheit und herrlichem Glanz.

In Anbetung knie ich hier,
Ehrfurcht und Dankbarkeit bringe ich dir.
Und ich werde staunend erleben und seh'n:

Dein Tun geht hinaus über Bitten und über Versteh'n.

2 Suchet, so werdet ihr finden
sagt dein wunderbares Wort.
Ich suche dein Antlitz, mein Vater,
hier an diesem Ort.

Aus dem Trubel komme ich,
in der Stille find' ich dich.

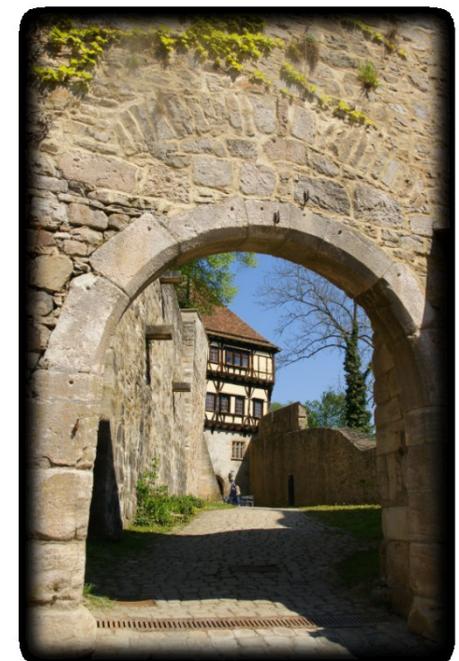
An dein offenes Ohr
dringen meine Bitten empor.

Und du siehst mich liebevoll an,
in deiner Herrlichkeit, in deinem Glanz.

Deine Treue bleibt immerzu gleich,
lieber Vater, du segnest mich reich.

Und ich darf es staunend erleben und seh'n:

Dein Tun geht hinaus über





Als seine Kinder dürfen wir mit Gott, unserem Vater im Himmel, jederzeit reden.
Er hat stets ein offenes Ohr für uns.

Bei unseren Gebeten sollten Anbetung und Dank an erster Stelle stehen.
Allerdings dürfen wir auch viel und Großes von Gott erwarten.

„Bittet, so wird euch gegeben, sucht, so werdet ihr finden, klopf an, so wird euch aufgetan“ (Matthäus 7, 7).

Gott ist ein mächtiger Gott, der alles kann und doch souverän in seinem Handeln ist.

Nicht alles, was wir erbitten, wird sogleich nach unseren Wünschen erhört.

Nicht alles, was wir erbitten, wäre gut für uns. Dennoch dürfen wir in notvollen Situationen, mit großem Vertrauen zu ihm kommen. Wir dürfen mutig, ernsthaft und erwartungsvoll im Namen Jesu bitten, flehen, ihm im Voraus danken.

Ich durfte es schon oft erleben, dass Gott in seiner Liebe, auf seine Weise antwortete und eingriff. Manchmal ging seine Hilfe weit über Bitten und Verstehen hinaus.

Friedlosigkeit

1 Friedlosigkeit, Kriege und Streit,
viele Herzen in Not.
Unruhige Zeit, Menschen im Leid,
oft ohne Hoffnung und Brot.
Lieblosigkeit, Missgunst und Neid,
in der Masse allein,
Trostlosigkeit und dieses Leid
scheint mir unendlich zu sein.

Doch eines weiß ich: Mein Erlöser lebt!
Auf dieser todgeweihten Erde
spricht er das letzte Wort,
spricht er das letzte Wort.

3 Erde zerfällt, Erde zerbricht,
braucht ein himmlisches Licht.
Aus Gottes Welt ein heller Schein,
strahlt hell ins Dunkel hinein.
Ein Kreuzesstamm, ein Sündenlamm,
Heilung durch Jesu Blut.
Jedem der glaubt, auf Jesus schaut,
dem kommt Errettung zu gut.

Denn eines weiß ich: Mein Erlöser lebt!
Auf dieser todgeweihten Erde
spricht er das letzte Wort,
spricht er das letzte Wort.

2 Begrenzte Zeit durch Endlichkeit,
Mensch von Krankheit bedroht.
Sorge und Angst, Unsicherheit,
nach Leben, Sterben und Tod.
Frage: Warum, Frage: Wohin,
Frage: Wo liegt der Sinn?
Suche nach Halt, Flucht vor Gewalt,
viel Sucht nach eitlem Gewinn.

Doch ich darf wissen: Mein Erlöser lebt!
Auf dieser todgeweihten Erde
spricht er das letzte Wort,
spricht er das letzte Wort.

4 Ein zarter Glanz von Ewigkeit
leuchtet mir tief ins Herz.
Stets himmelwärts strebe ich still,
denn Jesus ist ja mein Ziel.
Sein Geist in mir, ich darf mich freu'n
Teil des Himmels zu sein.
Anteil schon hier zur Erdenzeit
an Himmel und Herrlichkeit.

Ich weiß gewiss, dass mein Erlöser lebt!
Auf dieser todgeweihten Erde
spricht er das letzte Wort,
spricht er das letzte Wort.



Das ganze Leben Gott für Zeit und Ewigkeit vertrauensvoll zu überlassen, lohnt sich garantiert.
So bekommt man direkte Verbindung zum Himmel, zum lebendigen Gott selbst.
*„Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden,
denen, die an seinen Namen glauben“ (Johannes 1, 12).*

Durch seinen Heiligen Geist haben wir bereits hier, im diesseitigen Leben,
Anteil an Himmel und Herrlichkeit.

„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (Hiob 19, 25), und dass er das letzte Wort über dieser gefallenen Welt sprechen wird. Er bringt uns gut und sicher durch dieses oft recht mühsame und verworrene Erdenleben.
Als Gottes geliebte Kinder sind wir sogar erbberechtigt, Miterben des Himmels - unendlich reich!

Ein kleines Lied

1 Morgens, wenn der Tag erwacht
sing' ich ein kleines Lied,
fröhlich, weil die Sonne lacht,
der Tag scheint ungetrübt.
Ich sing' voll Dankbarkeit,
weil Gott mir so viel Gutes gibt,
zu der frühen Tageszeit ein frohes Morgenlied.

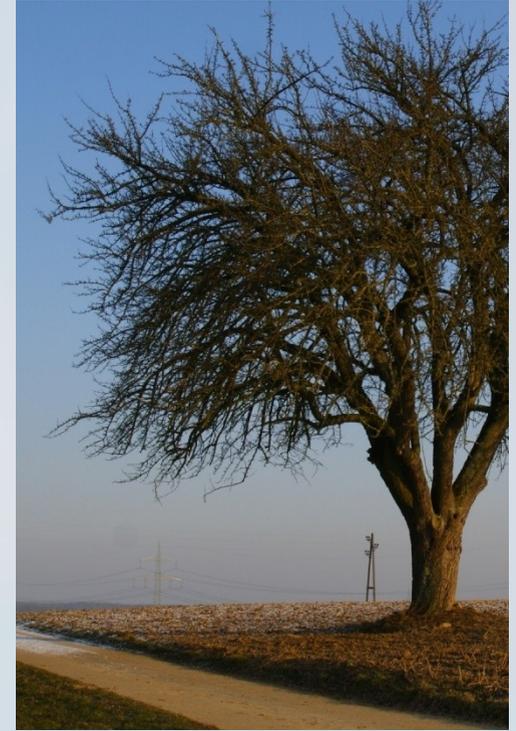
3 Wenn im Herbst der Regen fällt,
die Sonne sich verzieht,
alles sich in Nebel hüllt,
der Tag wirkt grau und trüb,
sing' ich so laut ich kann,
weil Gott mir so viel Gutes gibt,
sing' für ihn gerade dann, ein kleines Regenlied.

2 Wenn der Tag zu Ende geht,
man sich zur Ruh' begibt
singe ich am Abend spät
ein kleines, stilles Lied.
Ich sing' voll Dankbarkeit,
weil Gott mir so viel Gutes gibt
zu der späten Tageszeit ein kleines Abendlied.

4 Wenn nach langer Winterzeit
der Frühling wiederkehrt,
singe ich ein kleines Lied,
das Gott, den Schöpfer ehrt.
Den ganzen Sommer lang
hab ich in mir ein kleines Lied. Es erzählt
von Gottes Macht, von dem, was er mir gibt.

5 Wenn nach diesem Leben einst
mich Gott heim zu sich zieht
singe ich vor seinem Thron
mein allerschönstes Lied.
Ich sing' voll Dankbarkeit
heil Gott mich dorthin durchge
dann in einem höher'n Chor
das Überwinderlied.
Rein durch des Lammes Blut
in einem weißen, hellen Kleid
singe ich erlöst, befreit,
in Gottes Herrlichkeit.





Musik ist ein *Geschenk* des Himmels. Für *Gott* zu singen macht froh.
Unser Lebenslied hier, in einer unvollkommenen Welt, bringt aber auch *Misstöne*,
Missklänge und *Disharmonie* hervor.
Deshalb freue ich mich schon sehr auf *Gottes* vollkommene Welt.
Ob hier oder dort bei ihm: Es ist unsre Bestimmung
den allmächtigen *Gott* zu loben und ihn allein zu ehren.

Die auf ihn sehen

1 Es gibt Tage, die sind dunkler, wenig Freude, wenig Licht.
Manches kommt an uns heran, was uns ängstigt und anficht.

Seh'n wir dann auf unser Unvermögen,
bleiben starr darauf fixiert,

sind Entmutigung und Versagen scheinbar vorprogrammiert.

Dabei dürfen wir jederzeit, bevor wir verzagen,
unser'n Sinn auf Jesus richten, einen Blickwechsel wagen.

Die auf ihn sehen, zu ihm aufschau'n,
werden strahlen vor Freude,

in seiner Nähe wird es hell, wird es warm, wird es licht.

Denn der Herr erhebt über denen, die zu ihm aufseh'n
leuchtend, segnend, voller Liebe sein Angesicht.



3 Manchmal sind wir unausstehlich, einfach weil uns etwas stört.

Manchmal fühlen wir uns einsam, unbeachtet, ungehört.

Manchmal ist es auch ein Scherbenhaufen,
den wir grade produziert

und vor dem wir jetzt hilflos stehen, müde und resigniert.

Dabei dürfen wir jederzeit, bevor wir verzagen,
uns're Not zu Jesus bringen, dürfen ihm alles sagen.

Die auf ihn sehen, zu ihm aufschau'n,
werden strahlen vor Freude,

in seiner Nähe wird es hell, wird es warm, wird es licht.

Denn der Herr erhebt über denen, die zu ihm aufseh'n
leuchtend, segnend und barmherzig sein Angesicht.

2 Manchmal haben wir mit andern, selbst mit uns keine Geduld.
Manchmal, eh wir uns versehen, sind beladen wir mit Schuld;

und in manchen Stunden sind wir traurig,
einfach mutlos und deprimiert;

sind in dieser misslichen Lage nur auf uns selbst fixiert.

Dabei dürfen wir jederzeit, bevor wir verzagen,
uns're Schuld zu Jesus bringen, bei ihm Lasten abladen.

Die auf ihn sehen, zu ihm aufschau'n,
werden strahlen vor Freude,

in seiner Nähe wird es hell, wird es warm, wird es licht.

Denn der Herr erhebt über denen, die zu ihm aufseh'n
leuchtend, segnend, voller Gnade sein Angesicht.



4 Ob mit Tränen oder Lachen, tief betroffen oder froh,

können wir zu Jesus gehen, er versteht uns sowieso.

Er lädt ständig, ohne zu ermüden, jeden herzlich zu sich ein,
will uns trösten, gibt tiefen Frieden,

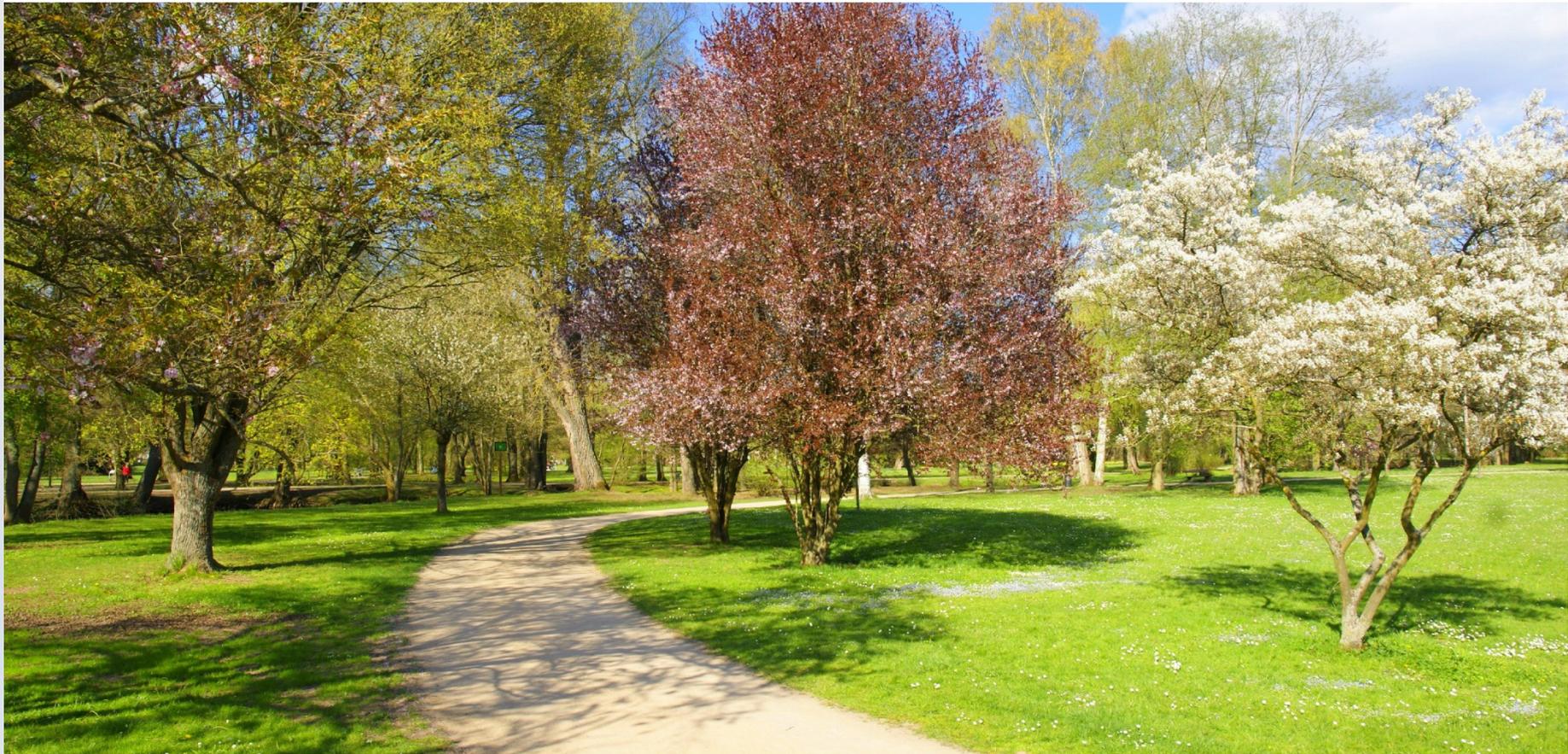
lässt geborgen uns sein.

Deshalb lasst uns anbeten, ihn loben, ihm singen,
unser Herz zu ihm erheben, unser'n Dank Jesus bringen.

Die auf ihn sehen, zu ihm aufschau'n,
werden strahlen vor Freude,

in seiner Nähe wird es hell, wird es warm, wird es licht.

Denn der Herr erhebt über denen, die zu ihm aufseh'n
leuchtend, segnend, in großer Treue sein Angesicht.



Vor N

ngen,

Unsere Schwachstellen versuchen wir zu verbergen, was oft nicht gelingt. Sind uns enge Grenzen gesetzt, wird uns manche Schwäche vermutlich lebenslang anhaften.

Scheint jedoch die Hürde unüberwindbar zu sein - Jesus ist größer. Scheint das Problem unüberschaubarer als ein hoher Berg zu sein - Jesus ist noch größer und mächtiger.

Psalm 34 Vers 6 liebe ich ganz besonders: „Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude.“

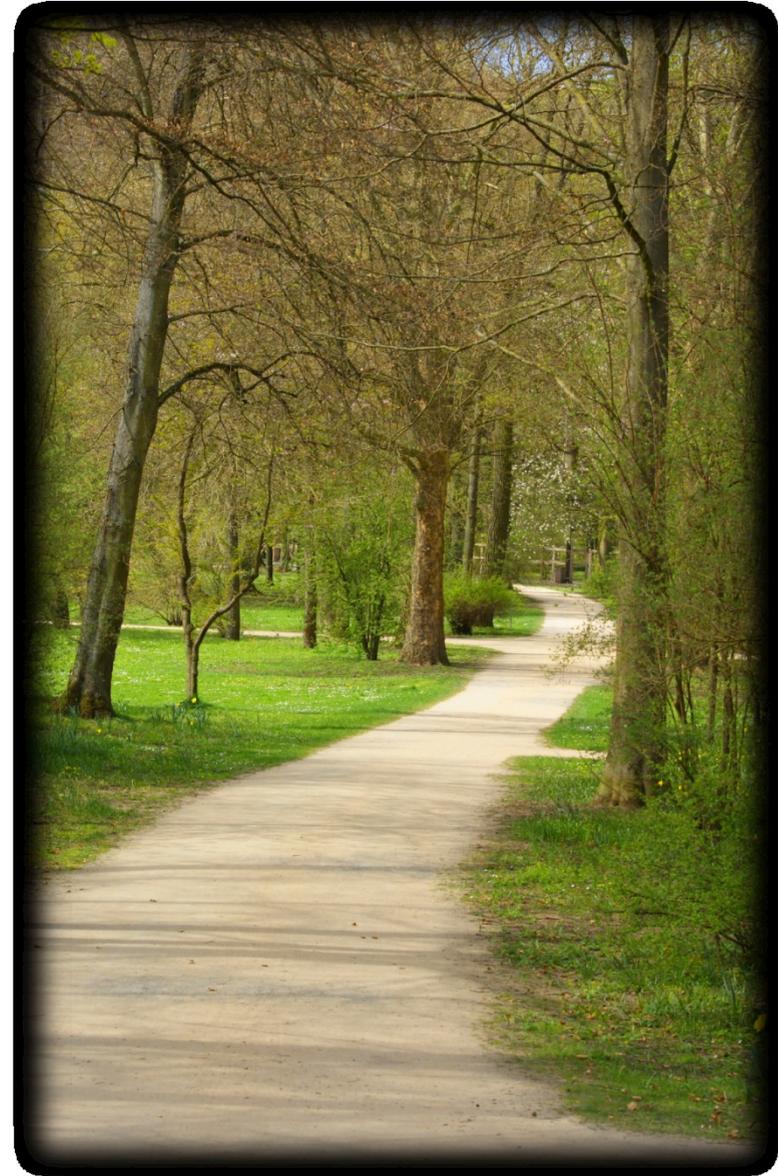
Ich bin dazu geneigt, ausschließlich auf das Dilemma zu starren. Aber ich will lernen, mitten in den Konflikten meines Alltags von mir weg, hin auf Jesus zu sehen. Ich will es ständig einüben weg von der Schwäche den Blick vertrauensvoll auf meinen Herrn und Gott hin zu lenken, der alles kann und mir seine Hilfe gewiss nicht versagt. Wenn er sein Angesicht über mir leuchten lässt, fallen mehr und mehr Strahlen der Freude, des Friedens und der Dankbarkeit in mein Herz.

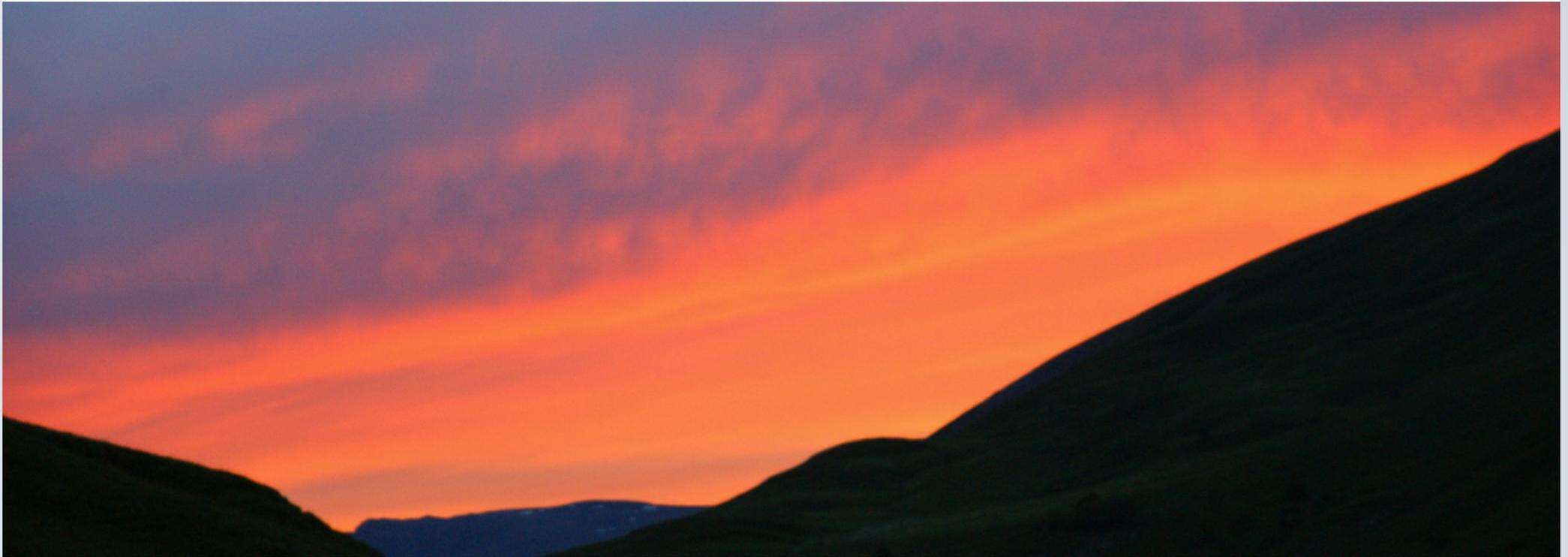
Wie wird es sein?

1 Wie wird es sein wenn ich einst zu Jesus geh',
wenn ich vor Gottes Richterstuhl steh',
wenn in seinem Licht sehr deutlich und klar
mein ganzes Leben, mein Tun wird vor ihm offenbar?
Werde ich ihm genügen, wenn ich bei ihm bin?
Was wird sein? Diese Frage geht mir durch den Sinn.
„Es ist alles getan, sagt Jesus dann,
längst alles, alles vollbracht.
Mein Blut reicht aus, du bist teuer erkauft,
mein kostbares Blut verliert niemals seine Macht!“

2 Wie wird es sein, wenn mein Leben zu Ende geht,
wenn ich vor Gottes Richterstuhl tret',
wenn in seiner lichten Heiligkeit klar
mein ganzes Sein und mein Tun wird vor ihm offenbar?
Wird die Waagschale zeigen: Alles viel zu leicht?
Habe nichts reinzugeben, was besteht, was reicht.
„Es ist alles getan, sagt Jesus dann,
längst alles, alles vollbracht.
Mein Blut reicht aus, du bist teuer erkauft,
mein kostbares Blut verliert niemals seine Macht!“

3 So wird es sein, wenn ich Jesus im Himmel seh',
wenn ich vor Gottes Gnadenthron steh'
und ihn schau' in Schönheit und Herrlichkeit,
dann werd' auch ich angetan mit einem reinweißen Kleid.
Und ich bin freigesprochen, wenn er mich aufnimmt,
bleib für immer und ewig sein geliebtes Kind.
Denn es ist alles getan, mein Jesus hat
längst alles, alles vollbracht.
Sein Blut reicht aus, ich bin teuer erkauft,
sein kostbares Blut verliert niemals seine Macht.





Vielleicht versuchst du dir manchmal vorzustellen, wie es einmal bei Jesus im Himmel sein wird und fragst dich möglicherweise mit bangem Gefühl: *Wie wird Gott mich ansehen, mich beurteilen? Werde ich ihm genügen, wenn ich „vor seinem Richterstuhl offenbar werden muss“ (2. Korinther 3, 10)?*

Als ich ein Kind im Grundschulalter war, da gab es am Ende des Schuljahres für meine Schwester und mich Zeugnisgeld. Das war damals etwas Besonderes, weil wir sonst kein Taschengeld bekamen. Meine ältere Schwester war besser in der Schule als ich. Die Eltern verteilten das Zeugnisgeld schon gerecht, den Noten entsprechend. So kam es, dass meine Schwester durchaus ein wenig mehr erhielt als ich. Das störte mich zu diesem Zeitpunkt ganz und gar nicht. Es war nicht wichtig. Warum? Die ersehnten großen Ferien fingen endlich an. Darauf hatte ich mich das ganze Jahr gefreut.

Auch Gott wird ganz sicher die Treue seiner Kinder gerecht belohnen, doch wird die Herrlichkeit Jesu alles überstrahlen. Wir werden unserem Vater willkommen sein, liebevoll und herzlich von ihm empfangen und aufgenommen. Nicht weil wir es so verdient hätten, sondern weil *„das Blut Jesu Christi, seines Sohnes uns von allen Sünden reinigt“ (1. Johannes 1, 7)* - allein aus Gnade! Deshalb dürfen wir in Gottes ewigem Licht zu Hause sein. Ein vom Himmel erfülltes Herz kann mit zuversichtlicher Gelassenheit und gespannter Vorfreude darauf hin leben.

Gottes Segen über dir

1 Gottes Segen über dir,
Hirtenarme um dich her,
mögen Ströme des Segens dich durchzieh'n,
Gottes Liebe in dir glüh'n.
Mögen Ströme des Segens dich durchzieh'n,
um von dir dann wieder auszugeh'n.

3 Gottes Hand sei über dir,
wie ein Schutzwall um dich her.
So umgeben von Himmelsherrlichkeit
findest du Geborgenheit.
So gehalten weißt du zur rechten Zeit
selbst in Tiefen um Geborgenheit.



2 Gottes Wort begleite dich,
jeden Tag sei es ein Licht
und erleuchte den Platz an dem du stehst
und die Wege, die du gehst.
Es erfülle dich reich, wenn du es liest,
weil die Kraft des Wortes dich durchfließt.

4 Gottes Segen über dir,
Vaterarme um dich her.
Seine Treue bleibt unveränderlich,
er bewahrt und segnet dich.
Seine Fülle gibt er in dich hinein,
so kannst du für ihn ein Segen sein.





Jesus Christus spricht:
„Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt,
von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“
Johannes 7, 38



Lieder und Texte:

Gudrun Schmidt

Liedautorin, verheiratet,

drei erwachsene Kinder, eine Schwiegertochter, einen Enkelsohn;

Mitglied der Freien evangelischen Gemeinde Ettlingen,

Mitglied der Familienkommunität Adelshofen

Bilder und Gestaltung:

Ute Sauer

Hobbyfotografin,

verheiratet,

einen Sohn, eine Schwiegertochter, eine Enkeltochter;

Mitglied der Familienkommunität Adelshofen

Diese und weitere Lieder mit Noten sind zu finden auf: www.gudrunslieder.homepage.t-online.de